

Antrag:

Fair-Play auf Münchens Sportplätzen

1. Dem Sportausschuss wird dargestellt, ob es Erkenntnisse über wachsende Gewaltbereitschaft auch auf Münchner Sportplätzen, besonders bei Fußballspielen, gibt. Dabei soll die Situation in den unterschiedlichen Ligen im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich aufgezeigt werden.
2. Dem Sportausschuss wird dargestellt, welche Ideen, Konzepte und Vorschläge zur Eindämmung der steigenden Gewalt von anderer Seite, wie z. B. dem DFB vorliegen
3. Es wird dargestellt, welche Überlegungen in München bisher angestellt wurden.
4. In Zusammenarbeit mit bewährten Trägern wie der Sportjugend wird ein Konzept entwickelt, das die Sportvereine in ihrer Antigewaltarbeit unterstützt. In die Überlegungen müssen auch Elternarbeit und Fanbetreuung mit aufgenommen werden.
5. Die Arbeitsgruppe des Sportbeirats zum Thema „Gewalt“ wird in ihrer Arbeit unterstützt.

Begründung:

Gewalt bei Fußballspielen wird leider immer häufiger. Europaweit werden Spiele abgesagt oder ohne Publikum ausgetragen, weil von sogenannten Fans Randalen zu befürchten ist.

In der Zwischenzeit verlagern sich die Ausschreitungen laut Presseberichten von den Spitzenligen auch auf die regionale Ebene und selbst bei Jugendspielen kam es zu solch massiven Auseinandersetzungen gekommen, dass Spiele abgebrochen werden mussten. Die Vereine dürfen mit diesen Problemen nicht allein gelassen werden, vor allem weil beim Kinderfußball oft engagierte Väter allein die Mannschaften betreuen, die mit gewalttätigen Auseinandersetzungen überfordert sind.

Sport hat nicht nur den Auftrag der körperlichen Ausbildung, sondern soll auch soziale Kompetenzen vermitteln. Dies lässt sich bei aller sportlicher Konkurrenz nur durch ein faires Miteinander auf dem Spielfeld erreichen. Um gerade Kindern ein gutes Vorbild zu geben, müssen auch die Eltern für die Idee der Fairness gewonnen werden, da manchmal der durchaus verständliche Wunsch das eigene Kind zu unterstützen zu stark in den Vordergrund rückt.

Auch der Sportbeirat hat sich schon öfter mit dieser Problematik auseinandergesetzt. In seiner letzten Sitzung wurde eine Arbeitsgruppe etabliert, die ihrerseits Gespräche mit den verschiedensten Fachbereichen führen möchte. Diese Gruppe soll in ihren Aktivitäten unterstützt werden und über alle Schritte der Verwaltung informiert werden.

Initiative:

Jutta Koller

Lydia Dietrich